

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung Januar 2013

Sendetext mit Quellen und Anhang

- ANT:** Friederike, das könnte was für Dich sein, schau Dir das mal an.
- FRI:** (*...raschel, raschel*) Storchenland Altmark..., da möchte ich hin! ich lese mal vor: „Lassen Sie sich vom Elbestrom in Deutschlands Storchendörfer und –städte tragen, begleitet vom Flug des Seeadlers und dem Plätschern des Elbebibers. Atmen Sie in der Colbitz-Letzlinger Heide den Duft einer Landschaft und lauschen Sie in der weiten Stille den Rufen von Wiedehopf *und Grille*.“¹
- ANT:** In der weiten Stilleunterbrochen durch den Lärm von Kampfflugzeugen, Kettenfahrzeugen, Explosionen und Schüssen².
- FRI:** Wieso denn das? Sag nur, auch diese Heide hat sich das Militär *unter den Nagel gerissen*.....
- PAP:** Militär gehört abgeschafft.
- ANT:** Recht hast Du, Frieda, Militär gehört abgeschafft und erst recht in der Colbitz-Letzlinger Heide.
- FRI:** Colbitz-Letzlinger Heide, noch nie gehört. Aber jetzt mit der Sprache raus, Anton, was ist denn dort los?
- ANT:** Dort existiert bereits der Truppenübungsplatz Altmark, wo jährlich zwischen 20 und 25.000 Soldaten in nachgebauten afghanischen und kosovarischen Dörfern für Krieg und Kampfeinsätze geschult werden³.
- FRI:** Im Herzen der Heide? Das ist ja unglaublich, wo hast Du das denn her, Anton?
- ANT:** Von der Bürgerinitiative Offene Heide, der Franz fährt immer hin, wenn die dort protestieren, die Colbitz-Letzlinger Heide ist ja gar nicht weit weg..
- FRI:** Bürgerinitiative Offene Heide? Du meinst bestimmt die Freie Heide, das Bombodrom in der Kyritz-Ruppiner Heide, wir haben doch mal davon gesprochen.
- ANT:** Nein, Friederike, diesmal bringe ich nichts durcheinander, die Kyritz-Ruppiner Heide liegt ja in Mecklenburg-Vorpommern
- FRI:** Und dort ist das Bombodrom am Widerstand der Bevölkerung gescheitert.
- ANT:** Ja zum Glück. Aber die Altmark mit der Colbitz-Letzlinger Heide, die liegt nördlich von Magdeburg und das ist ja wohl Sachsen-Anhalt. Und dort gibt es die Bürgerinitiative Offene Heide.
- FRI:** Das interessiert mich!

¹ Storchenland Altmark (www.storchenland.de...)

² Offene Heide, Argumente: Entwicklungshemmnis Truppenübungsplatz, November 2001, S. 5 (www.offeneHeide.de)

³ Bundeswehrmonitoring, 04.09.2012, Ausbau des Gefechtsübungszentrums dient auch Inlandseinsätzen (www.bundeswehr-monitoring.de....); Bürgerinitiative Offene Heide, Die offene Heide stellt sich vor (www.offeneHeide.de)

- ANT:** Die Colbitz-Letzlinger Heide soll das größte unbewohnte Gebiet Deutschlands sein⁴. Aber die Region wird bis heute zum größten Teil von der Bundeswehr genutzt als Truppenübungsplatz.
- FRI:** Immer der gleiche Mist... und was war vor der Bundeswehr?
- ANT:** Da haben die Nazis und nach dem 2. Weltkrieg die Sowjets dort Krieg geübt. Die Nazis haben 1936 unter anderem das Heidedorf Schnöggersburg abgerissen⁵
- FRI:** Schnöggersburg, der Name kommt mir bekannt vor, gibt es in dieser Heide vielleicht wieder einen Ort Schnöggersburg?
- ANT:** Nein, zur Zeit gibt es auf dem Truppenübungsplatz Altmark nur eine nachgebaute Stadtkulisse mit dem so schönen Namen Stullenstadt⁶.
- FRI:** Dürfen dort die Soldaten ihre Stullen essen?
- ANT:** Das weiß ich leider nicht.
- FRI:** Aber der Name Schnöggersburg ging kürzlich auch durch die Presse. War das nicht so, dass dort ein Kampfdorf mit diesem Namen errichtet werden sollte?
- ANT:** Dorf ist gut, Schnöggersburg ist der Name einer Stadt, aber nur einer Geisterstadt, die in den nächsten Jahren in der Colbitz-Letzlinger Heide aufgebaut werden soll.
- FRI:** Und wie groß soll diese Geisterstadt denn werden?
- ANT:** Die Stadt soll mehr als sechs Quadratkilometer groß sein und aus 520 Gebäuden bestehen, mit einem breiten Fluß, einem Stück Autobahn, mit Elendsviertel und Trümmerlandschaft .
- FRI:** Also ganz schön unübersichtlich, wie ein moderner Kriegsschauplatz.
- ANT:** Das Ganze wird „Urbaner Ballungsraum Schnöggersburg“ genannt⁷. Es soll sogar eine U-Bahnstation in Schnöggersburg geben⁸.
- FRI:** Gibt es denn in Afghanistan oder im Kosovo oder auch in Nordafrika U-Bahnen?
- ANT:** Nicht, dass ich wüßte. Die Bundeswehr will sicher auch an U-Bahnhöfen kämpfen können, vielleicht sogar an der Heimatfront.
- FRI:** Klar, innerer Notstand, darüber haben wir doch kürzlich gesprochen, die Bundeswehr darf auch im Inneren eingesetzt werden bei Unglücksfällen „katastrophischen Ausmasses“, so das Bundesverfassungsgericht⁹ .
- ANT:** Es ist also nicht ganz ausgeschlossen, dass die Bundeswehr in diesem Schnöggersburg auch für den Ernstfall bei uns im Inland übt – Friederike, da müssen wir uns aber wehren.

⁴ Wikipedia, Colbitz-Letzlinger Heide, Flora und Fauna (www.wikipedia.org/Colbitz-Letzlinger_Heide...)

⁵ Wikipedia, Colbitz-Letzlinger Heide, Militärische Nutzung (www.wikipedia.org/Colbitz-Letzlinger_Heide...)

⁶ Wikipedia, Colbitz-Letzlinger Heide, Militärische Nutzung (www.wikipedia.org/Colbitz-Letzlinger_Heide...)

⁷ Bundeswehrmonitoring, 28.06.2012, Bundeswehr bereitet sich auf Einsätze in Megastädten vor (www.bundeswehr-monitoring.de...);

⁸ Bundeswehrmonitoring, 20.11.2012, Naturschutz beim Bau von Schnöggersburg ist Militärsache (www.bundeswehr-monitoring.de...);

⁹ Plenarentscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Einsatz der Streitkräfte im Inneren („Luftsicherheitsgesetz“) (Pressemitteilung Nr. 63/2012 vom 17.8.2012 unter www.bundesverfassungsgericht.de/pressemitteilung/bvg12-063)

FRI: Nichts wie hin, Schauen wir mal, was die Bürgerinitiative Offene Heide so anbietet.....

ANT: Hier, ich habe im Internet nachgesehen, www.offeneheide.de (offeneheide zusammengeschrieben). „An jedem ersten Sonntag im Monat gehen wir in die Colbitz-Letzlinger Heide....“ . Dürfen die das denn, wenn dort ein Truppenübungsplatz ist?

FRI: Vermutlich nicht, aber lies mal weiter!

ANT: „Wir nehmen sie damit Stück für Stück symbolisch in Besitz und erfüllen sie mit friedlichem Leben“

FRI: Das gefällt mir

ANT: Die nennen das „Friedensweg“ ,5 km Wanderung am Heiderand, bei Schnee Schlitten mitbringen“ (*für sich*) ist wohl nicht geräumt. ... Ach, schade, der letzte Friedensweg war am letzten Sonntag, dem 3. Februar, ...

FRI: Nur Mut Anton, die haben schon 235 Mal an der Heide protestiert, an jedem ersten Sonntag im Monat, da kommt bestimmt auch das 236. Mal!

ANT: Erster Sonntag im März, das müsste der 3. März sein, das müssen wir uns in den Kalender schreiben, auf zur Colbitz-Letzlinger Heide...

Kleine Pause

ANT: In der Zeitung stand, dass die Amerikaner jetzt sogar in Nordafrika eine Basis für ihre Drohnen¹⁰ aufbauen wollen!

FRI: Ja, schrecklich! Überall ist die Welt mit Drohnen verseucht und mit amerikanischem Militär!

PAP: Militär-gehört abgeschafft!

ANT: Ja, Frieda, Militär gehört abgeschafft, da hast Du vollkommen recht! Aber sag' das mal den Nigerianern und auch den Amerikanern!

FRI: Wieso Nigerianer? Was haben die denn damit zu tun? Nigeria ist ja nicht gerade Nordafrika!

ANT: Es geht ja auch nicht um Nigeria, es geht um den Staat Niger!

FRI: Wenn Du die Einwohner des Staates Niger meinst – der liegt in Nordafrika - , dann mußt Du Nigrer sagen!

ANT: Also gut, die Nigrer! In Niger wollen die Amis eine Drohnenbasis aufbauen – so die Verhandlungen nach der Zeitung – natürlich nur zur Luftaufklärung!

FRI: Wenn da eine Basis ist, können sie von Niger aus auch wieder mit bewaffneten Drohnen Menschen in ganz Nordafrika töten, auch in Mali¹¹, das an Niger angrenzt!

ANT: Obwohl schon jetzt etwa 50 Amis auf Grund von früheren Verträgen in Niger stationiert sind, würde sich die Zahl durch die Drohnenbasis um mehrere hundert Amis in Niger erhöhen.

¹⁰Drohnenbasis in Niger geplant (NZZ 31.1.2013)

Eine lange Phase der Instabilität (German-Foreign-Policy.com 4.2.2013 unter: <http://www.german-foreign-policy.com/de/fulltext/58526>)

¹¹Mali (CIA The World Factbook 2.2.2013 unter: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ml.html>)

Ausschnitt aus Google Maps: Mali (Google 2.2.2013 unter: <http://maps.google.com/> Mali)

Mali (Tuareg) (Bewaffneter Konflikt) (Universität Hamburg 20.7.2011 unter: http://www.sozialwiss.uni-hamburg.de/onTEAM/preview/Ipw/Akuf/kriege/322ak_niger.htm)

- FRI:** Und sie könnten dann gut über den Staat Mali fliegen und dort die französischen Truppen¹² unterstützen.
- ANT:** Wieso französische Truppen? Was machen denn die dort?
- FRI:** Es geht um die UN-Resolutionen 2071¹³ und 2085¹⁴ vom Oktober beziehungsweise vom Dezember letzten Jahres. Nachdem die Übergangsregierung von Mali die Vereinten Nationen um Hilfe gebeten hatte, wurde mit Resolution 2071 zur Hilfe beim Aufbau der malischen Truppen und zu ihrer Ausrüstung aufgerufen, um Mali volle Kontrolle über sein gesamtes Staatsgebiet wieder zu geben.
- ANT:** Und die andere Resolution? Was war das: 2058?
- FRI:** Nein, 2085! Diese Resolution erlaubt eine durch afrikanische Staaten geleitete Hilfsmission. Diese soll die volle Wiedereinsetzung der Staatsgewalt im gesamten Staatsgebiet von Mali bewirken.
- ANT:** Wer hat denn denen die Staatsgewalt streitig gemacht?
- FRI:** Der ganze Norden Malis war von islamistischen Gruppen besetzt worden, die wohl zum Teil Al-Kaida nahe standen, aber zum Teil auch zu den dort wohnenden Tuareg gehörten.
- ANT:** Woher kamen die Islamisten¹⁵ denn?
- FRI:** Die hatten vorher in Libyen gekämpft, kamen nach dem Ende des Libyen-Krieges gut bewaffnet nach Mali zurück und konnten dann ganz schnell den ganzen Norden Malis erobern.
- ANT:** Und die Regierung hat einfach zugesehen?
- FRI:** Regierung? Es gibt eigentlich gar keine richtige Regierung!
- ANT:** Ein Staat ohne Regierung?
- FRI:** Ja, denn dort hat ein Putsch den anderen abgelöst; sogar die Berichte der Nachrichtendienste und anderer Quellen unterscheiden sich in wesentlichen Punkten.
- ANT:** Kein Wunder, dass dort Chaos herrscht!
- FRI:** Die CIA der Amis stellt die Situation anders dar als Quellen, die den Franzosen nahe stehen. Und die anderen afrikanischen Regierungen berichten nur, was ihnen in den Kram paßt.
- ANT:** Herrliche Zustände für machtgeile Generäle! Und an wen richtet sich zum Beispiel unsere Regierung?
- FRI:** Es gibt den Übergangspräsidenten Dioncounda Traoré und den Übergangspremier Cheick Modibo Diarra, die im Süden Malis weder ausreichend Legitimität haben noch dort die Macht ausüben; aber sie sind international anerkannt!
- ANT:** Und das Militär?
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!

¹²Heikle französische Bodenoffensive in Mali (NZZ 18.1.2013)
 Frankreich führt und exponiert sich in Afrika (NZZ 16.1.2013)
 Uno begrüßt Einsatz in Mali (NZZ 17.1.2013)

¹³Resolution 2071 (2012) (Security Council 12.10.2012 unter:
<http://www.un.org/News/Press/docs/2012/sc10789.doc.htm>)

Resolution 2056(2012) (Security Council 8.7.2012 unter:
<https://www.un.org/News/Press/docs/2012/sc10698.doc.htm>)

¹⁴Resolution 2085 (2012) (Security Council 20.12.2012 unter:
http://en.wikipedia.org/wiki/United_Nations_Security_Council_Resolution_2085

¹⁵Jihadisten am Tag, Schmuggler in der Nacht (NZZ 19.1.2013)

ANT: Brav, Frieda!

FRI: Die Armee ist in verschiedene Interessengruppen zerfallen. Manche sind in den Machtkampf in Bamako – der Hauptstadt von Mali mit mehr als 1,6 Millionen Einwohnern – verstrickt, andere bauen sich eine kleine Privatarmee auf, um den Norden zurück zu erobern.

ANT: Privatarmee, wenn ich das nur höre! Wie die Warlords in Afghanistan.

FRI: Leider hat das Ganze auch noch starke rassistische Züge¹⁶: die im Norden lebende Tuareg und andere arabischstämmige Malier sind hellhäutig, dagegen sind die im Süden lebenden Malier Afrikaner und richtig schwarz.

ANT: Gibt es denn dann auch Übergriffe?

FRI: Ja, die gibt es; so ist zum Beispiel das Haus des Vertreters der Araber in der Hauptstadt Bamako von Unbekannten durchsucht worden und Mobiliar wurde zerstört.

ANT: Was sagt denn die Bevölkerung im Süden dazu?

FRI: Die sind mit großer Mehrheit für die Rückeroberung des Nordens!

ANT: Und was sagt unsere Bevölkerung¹⁷ zu einem Einsatz in Mali?

FRI: Nach einer Umfrage von Emnid für das Magazin Focus sind 59% gegen einen Bundeswehreininsatz in Mali, nur 33% sind dafür. Bei den Anhängern der CDU/CSU sind sogar 61% dagegen, bei der Linkspartei sogar 83%.

ANT: Da ist es ja nur gut, dass wir nichts damit zu tun haben¹⁸!

FRI: Leider irrst Du Dich da gewaltig! Am offensichtlichsten sind drei Transall-Frachtflugzeuge der Bundeswehr, die zur Beförderung von afrikanischen Truppen nach Mali vorgesehen sind – allerdings ohne Mandat des Bundestages.

ANT: Das ist doch Beteiligung am Krieg!

FRI: Ja, davon sind auch Teile des Bundestages überzeugt! Außerdem wird der Einsatz der afrikanischen Truppen zum guten Teil aus der EU-Entwicklungshilfe bezahlt und die EU hat eine Mission EUTM MALI beschlossen, eine „Militärmission als Beitrag zur Ausbildung der malischen Streitkräfte“.

ANT: Das ist doch unerhört! Aus Entwicklungshilfe!

FRI: An dieser Ausbildungsmission beteiligt sich die Bundeswehr. Eine ähnliche Mission führt die EU seit Mitte 2010 in Somalia durch, ebenso ohne Mandat des Bundestages; nach Auffassung der Bundesregierung besteht keine – ich zitiere – „Einbeziehung in einen bewaffneten Konflikt“.

ANT: Noch nicht?!

¹⁶„Schwarze“ gegen „Weisse“ in Mali (NZZ 24.1.2013)

¹⁷Umfrage: Mehrheit der Deutschen gegen Bundeswehr-Einsatz in Mali (klamm-News 19.1.2013 unter: <http://www.klamm.de/news/umfrage-mehrheit-der-deutschen-gegen-bundeswehr-einsatz-in-mali-21N1358583816341.html>)

¹⁸Der deutsche Beitrag zum Krieg (German-Foreign-Policy.com 30.1.2013 unter: <http://www.german-foreign-policy.com/de/fulltext/58522/print>)

Regime Change mal anders (IMI-Standpunkt 2013/01 14.1.2013 unter: <http://www.imi-online.de/2013/01/14/regime-change-mal-anders/>)

FRI: Zur EUTM MALI sagt die sicherheitspolitische Sprecherin der FDP-Fraktion im Bundestag: „Der Afghanistan-Einsatz hat zu der Erkenntnis geführt: Ohne definierte Ziele und Exit-Strategie und ohne Unterstützung der Bevölkerung sollte keine Auslandsmission beschlossen werden. Es war nicht nur voreilig, die Entsendung von 240 Soldatinnen und Soldaten für eine Ausbildungsmission nach Mali zuzusagen. Sondern auch verantwortungslos.“

ANT: An so was beteiligen wir uns? Das kann doch nicht wahr sein!

FRI: Sogar der ehemalige Bundeswehr-Generalinspekteur Harald Kujat¹⁹ warnt davor mit dem EUTM MALI als erstem Schritt in einen umfassenden Krieg „hineinzuschliddern“. Er sagt: „Es ist zweifelhaft, ob die malische Armee²⁰ überhaupt in der Lage ist, den Norden zurückzuerobern. Und es ist möglich, dass sie sich dann umdrehen, wenn wir dort bereits involviert sind, und wir dann aufgefordert werden, uns aktiv in die Kampfhandlungen einzuschalten“.

ANT: Sag' mal, Friederike, droht nicht hier ein langer Krieg und eine Destabilisierung der gesamten Region²¹?

FRI: Ja, die Gefahr ist auf jeden Fall da und wir mitten drin!

ANT: Da müßte doch der Bundestag was tun, die Regierung kann doch nicht einfach machen, was sie will.

FRI: Du hast zwar recht, aber da ist so eine Art Kriegsbegeisterung²² im Bundestag ausgebrochen. Hier Lammert von der CDU: „die zwei Transallmaschinen seien deutlich zu wenig!“, Arnold von der SPD: es sei nur eine „Minimallösung“ und schließlich der Grüne Verteidigungspolitiker Omid Nouripur sagt, dass die Bundesregierung „erheblich mehr tun (müsse) als zwei Transall-Maschinen zur Verfügung zu stellen!“.

ANT: Da muß es aber doch auch Gegenstimmen geben im Bundestag! Die sind doch nicht alle für Krieg!

FRI: Ja, richtig! Bei der Debatte im Bundestag²³ gab es eine Reihe von Fragen und Nachfragen zu der Situation in Mali. Da wurde zum Beispiel festgestellt, dass die malische Regierung nur durch zwei Militär-Putsch an die Macht gekommen ist. Deswegen wurde die Zusammenarbeit durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit eingestellt. Das ist doch ein

¹⁹Angst vor einem zweiten Afghanistan? Streitkräfte und Strategien (bits 3.11.2012 unter: <http://www.bits.de/public/gast/12flocken-04.htm> siehe Ausschnitt im Anhang)

²⁰Operation mit hohem Risiko (NZZ 16.1.2013)
Blitzkrieg im Wüstensand (NZZ 1.2.2013)
Eindämmung als oberstes Ziel (NZZ 18.1.2013)

²¹Schadensbegrenzung in Mali (Der Tagesspiegel 18.1.2013 unter: <http://www.tagesspiegel.de/meinung/andere-meinung/gastbeitrag-schadensbegrenzung-in-mali/7653554.html>)
Paris dringt auf Gespräche mit den Tuareg (NZZ 1.2.20143)

²²Sonderseite: Hintergründe der Mali-Intervention (IMI 16.1.2013 unter: <http://www.imi-online.de/2013/01/16/sonderseite-hintergrunde-der-mali-intervention/>)

Mali: Kriegsgetrommel im Vorfeld der Münchner Sicherheitskonferenz (IMI-Standpunkt 2013/003 22.1.2013 unter: <http://www.imi-online.de/2013/01/22/mali-kriegsgetrommel-im-vorfeld-der-munchner-sicherheitskonferenz/>)

²³Dringliche Fragen zum Einsatz der Bundeswehr in Mali (Die Linke im Bundestag 16.1.2013 Niema Movassat unter: <http://www.linksfraktion.de/reden/dringliche-fragen-plaenen-einsatzes-bundeswehr-mali/>)

Frankreich erwartet mehr Solidarität (NZZ 17.1.2013)

Die Militäroperation in Mali tritt in eine neue Phase (NZZ 31.1.2013)

Widerspruch, wenn auf das Hilfe-Ersuchen dieser Regierung eingegangen wird.

ANT: Das sehe ich auch so!

FRI: Darauf wurde von dem Staatssekretär aus dem sogenannten Verteidigungsministerium nur mit Phrasen geantwortet: dass die Bundesregierung sehr wohl die Grenzen kenne und auch beachten werde.

ANT: Und was sagst Du zu all dem Kriegsgetöse, Friederike?

FRI: Ich sage noch einmal mit Nachdruck: Militär gehört abgeschafft!

PAP: Militär gehört abgeschafft!

Anhang

Ausschnitt aus:

Andreas Flocken

Angst vor einem zweiten Afghanistan

Bundeswehr-Einsatz im nordafrikanischen Mali

....Der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr und frühere Vier-Sterne-General Harald Kujat sagte im Hessischen Rundfunk:

Kujat: *„Nun muss man wissen, dass es gar nicht so sehr in unserer Hand liegt, wenn wir auf die Gefährdung der Soldaten schauen, ob wir an einer Ausbildungsmission teilnehmen, oder an einem Kampfeinsatz, der ja ausdrücklich ausgeschlossen wird. Hier handelt es sich um einen Einsatz, der sehr leicht von einer Ausbildungsmission in aktive Kampfhandlungen hinübergehen kann, und das muss man von vorn herein bedenken.“*

....Die Vorstellung, dass die malischen Streitkräfte schon demnächst gegen die Aufständischen im Norden vorgehen könnten, ist Wunschdenken. Denn diese Truppe befindet sich in einem desolaten Zustand. Ihr Umfang wird auf rund 2.000 Soldaten geschätzt, mancher spricht sogar von nur einigen wenigen Kompanien, die vielleicht einsatzfähig wären. Das könnte für die EU-Mission, aber auch für die Bundeswehr, unmittelbare Konsequenzen haben. Der frühere Vorsitzende des NATO-Militärausschusses, Harald Kujat:

Kujat: *„Es ist zweifelhaft, ob die malische Armee überhaupt in der Lage ist, den Norden zurückzuerobern. Und es ist möglich, dass sie sich dann umdrehen, wenn wir dort bereits involviert sind, und wir dann aufgefordert werden, uns aktiv in die Kampfhandlungen einzuschalten.“*

Deshalb sollen die Afrikanische Union oder die Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS eine Eingreiftruppe aufstellen – rund 3.000 Soldaten soll sie umfassen. Ob es aber auch so kommt, ist keineswegs sicher. Und bis die malischen Streitkräfte durch die EU-Ausbildungsmission einsatzfähig sind, könnten Jahre ins Land gehen.

Der künftige Chef des Stockholmer Friedensforschungsinstituts SIPRI, Tilmann Brück, hält nichts von der geplanten Militärmission. Der Westen habe nichts gelernt aus dem Einsatz am Hindukusch:

Brück: *„Mali ist das neue Afghanistan, wenn wir nicht sehr schnell unsere Politik und unsere Einstellung zu diesem Fall ändern. Es droht die Gefahr, in dieselbe Falle wie in Afghanistan zu laufen.“*

Kujat: *„Vor allen Dingen darf man sich nicht von einem Bündnispartner, und sei es noch so ein enger Bündnispartner wie Frankreich, in ein Abenteuer hinein-ziehen lassen, dessen Ende überhaupt nicht absehbar ist. Wir müssen lernen und wir müssen dazu übergehen, unseren eigenen nationalen Sicherheits-interessen zu folgen. Das muss die Leitlinie sein. Und wir müssen vor allen Dingen auch mehr strategischen- und sicherheitspolitischen Sachverstand ent-wickeln, auch im Vorfeld eines solchen Einsatzes.“*